



Bluterkrankungen sind vielfältig und reichen vom Eisenmangel bis zu hoch-komplexen, sehr seltenen Erkrankungen.

HÄMATOLOGIE

QUALIFIZIERTE BEHANDLUNG BEI BLUTERKRANKUNGEN

Unser Blut erfüllt komplexe und lebenswichtige Aufgaben. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Blutbildung reibungslos funktioniert. Die Hämatologie am Claraspital besitzt das nötige Expertenwissen, um das breite Spektrum von Bluterkrankungen effektiv zu behandeln.

Durch unsere Adern fliesst eine lebenswichtige Flüssigkeit, welche verschiedene Aufgaben erfüllt. Das Blut versorgt den Körper mit Sauerstoff, Hormonen und Nährstoffen und ist für die Entsorgung von Kohlendioxid und anderer Abfallprodukte zuständig. Der grösste Anteil des Blutes besteht aus roten Blutkörperchen, welche dafür sorgen, dass der über die Lungen aufgenommene Sauerstoff zu den Organen und in das Gewebe des Körpers gelangen. Die weissen Blutkörperchen helfen, Krankheitserreger abzuwehren, und die Blutplättchen sind für die Blutgerinnung zuständig.

Besteht ein Blutmangel, so leidet der ganze Organismus darunter. Die sogenannte Anämie kann aufgrund unterschiedlicher Faktoren auftreten. «Auf der Hämatologie des Claraspitals sehen wir relativ häufig Eisenmangelanämien, die durch einen chronischen Blutverlust, beispielsweise bei Problemen im Magen-Darm-Trakt, Tumorerkrankungen oder starker Menstruation auftreten. Diese Patientinnen und Patienten kommen zu uns für die weitere Diagnostik und Behandlung», sagt Dr. med. Stefani Parmentier, Leitende Ärztin Hämatologie. Eine weitere Form ist die Mangelanämie, bei der dem Körper zu wenig Eisen und andere Nährstoffe,

wie etwa Vitamin B12 und Folsäure zugeführt werden. Werden diese substituiert, so verschwindet die Anämie wieder.

Auch chronische Entzündungen können Blutmangel auslösen, weil dadurch die Eisenspeicher des Eisens blockiert sind und nicht mehr für die Blutbildung zur Verfügung stehen. «Das ist eigentlich ein guter Schutzmechanismus, denn bei einer starken Infektion befeuert das Eisen die Entzündung zusätzlich.» Diese Form kommt beispielsweise bei rheumatoider Arthritis vor. In seltenen Fällen entwickelt sich eine chronische Anämie aufgrund von entzündlichen Darmerkrankungen, wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa sowie bei Lebererkrankungen oder HIV. Als weitere häufige Krankheit zählt Dr. Parmentier die Hämochromatose auf. «Das ist eine gutartige Krankheit, die bei einer angeborenen Eisenüberladung auftritt, was zu Organschäden führen kann. Diese Patientinnen und Patienten erhalten Aderlässe, damit das Eisen ausgeschieden wird.»



Mikroskopieren gehört zum Alltag der beiden Hämatologinnen, denn eine Bluterkrankung wird häufig erst durch Bluttests wie ein grosses Blutbild festgestellt.

Die erfahrene Hämatologin stellt zudem fest, dass eine chronische Niereninsuffizienz häufig zu Blutarmut führt. «Die Niere produziert ein Hormon namens Epo, welches wichtig ist für die Blutbildung im Knochenmark. Das wird bei einer Niereninsuffizienz häufig unterschätzt.»

Das Team der Hämatologie behandelt zudem diverse Formen von bösartigen Knochenmarkerkrankungen, wie etwa das Myelodysplastische Syndrom (MDS). In der Schweiz erkranken jedes Jahr vier bis fünf auf 100000 Einwohner an MDS. Dieser Anteil steigt bei den über 70-Jährigen auf bis zu 30 an. «MDS liegt mir besonders am Herzen, weil hierfür das Bewusstsein nicht genug vorhanden ist. Es handelt sich um eine äus-

serst ernstzunehmende Erkrankung, die möglichst früh erkannt werden sollte», so Dr. Parmentier. Bei MDS ist die Rede von einer heterogenen Erkrankung, deshalb ist auch die Therapie vielfältig. Neben Bluttransfusionen kommen EPO sowie neue, teilweise sehr wirksame Medikamente zum Einsatz. Im Dezember 2021 hat die internationale MDS Foundation die Hämatologie des Claraspitals als MDS Center of Excellence zertifiziert. Schweizweit gibt es nun vier anerkannte MDS-Zentren.

«MDS liegt mir besonders am Herzen, weil hierfür das Bewusstsein nicht genug vorhanden ist.»

Dr. med. Stefani Parmentier, Leitende Ärztin Hämatologie Claraspital

Eine weitere sehr häufige Form von Knochenmark- und Bluterkrankung ist das Multiple Myelom, das von den Plasmazellen im Knochenmark ausgeht. Im Claraspital wird zudem die am häufigsten

DIE HÄMATOLOGIE AM CLARASPITAL

In der Abteilung für Hämatologie des Claraspitals werden Patientinnen und Patienten mit gut- und bösartigen Erkrankungen des Blutes und Knochenmarkes sowie des lymphatischen Systems sowohl stationär als auch ambulant behandelt. www.claraspital.ch/haematologie



vorkommende Form von Lymphdrüsenkrebs, das Non-Hodgkin-Lymphom (NHL), behandelt. Dabei gibt es viele verschiedene Ausprägungen, die unterschiedlich behandelt werden müssen. So kann sich beispielsweise der Krebs nur im Knochenmark befinden, bei einer anderen Form ist hingegen primär das Blut davon betroffen.

Die gute Nachricht ist, dass bei der Behandlung der verschiedenen Formen von Blut- und Lymphdrüsenkrebs grosse Fortschritte gemacht werden. Insbesondere im Bereich der Antikörpertherapien zeigen sich beeindruckende Erfolge. Ganz gross geschrieben sei zurzeit die Therapie mit CAR-T-Zellen, berichtet Dr. Parmentier. Diese werde unter anderem bei Formen von NHL und beim Multiple Myelom eingesetzt. Dabei werden der Patientin oder dem Patienten Abwehrzellen (T-Zellen) abgenommen und diese genetisch verändert. Anschliessend werden diese millionenfach vermehrt und wieder in den Körper zurückgeführt, wo sie sich an Tumorzellen festsetzen und sie zerstören. Diese Hightech-Therapie wird ausschliesslich von einigen Universitätskliniken angeboten. «Im Claraspital übernehmen wir die Organisation der Therapie sowie die Behandlung in der Zeit, wo die CAR-T-Zellen hergestellt werden.»

Stephanie Weiss



Dr. med. Stefani Parmentier ist Leitende Ärztin Hämatologie im Claraspital